

## EINLADUNG

Zeit: Donnerstag, 22 November 2007, 15.00 Uhr

Ort: AH I, Ahornstr. 55

Referent: Dr. Elke Franz, TU Dresden

Titel: Realisierung datenschutzgerechten Identitätsmanagements innerhalb einer Anwendung

### Abstract:

Bei der Nutzung von Diensten in Kommunikationsnetzen entstehen, oft unbewusst für die Nutzer, Datenspuren. Zur Diensterbringung bzw. zur Bereitstellung von personalisierten Diensten ist oft die weitere Preisgabe persönlicher Informationen erforderlich. Eine mögliche Verkettung der in verschiedenen Kontexten angefallenen Informationen kann die Privatsphäre der Nutzer gefährden; andererseits ist absolute Anonymität aufgrund von Anforderungen nach Verbindlichkeit der Aktionen bzw. des Wunschs, den Kommunikationspartner einschätzen zu können, oftmals nicht möglich. Datenschutzgerechtes Identitätsmanagement ermöglicht Nutzern zu kontrollieren, wer welche Informationen über sie erhält und erlaubt andererseits trotzdem die Zurechenbarkeit von Aktionen. Die zu einem Nutzer gehörenden Informationen werden dabei in partielle Identitäten genannte Teilmengen partitioniert.

Üblicherweise wird eine solche Partitionierung zwischen verschiedenen Anwendungen durchgeführt, was dem Agieren eines Benutzers in verschiedenen Rollen entspricht. Im Fall von komplexen bzw. kollaborativen Anwendungen ist darüber hinaus jedoch auch eine Partitionierung der über einen Benutzer anfallenden Informationen innerhalb einer Anwendung notwendig, da diese Informationen ansonsten ebenfalls die Erstellung von Benutzerprofilen erlauben können. Da die konsequente Partitionierung zusätzlichen Aufwand von den Nutzern abverlangt, ist eine sinnvolle Unterstützung notwendig, welche auf Basis der Auswertung von Kontextinformationen erfolgen kann. Möglichkeiten der Verkettung der eingeführten partiellen Identitäten sind für eine Bewertung der erreichten Sicherheit notwendig. Die skizzierte Problematik wurde im Rahmen einer konkreten Beispielanwendung untersucht; die dabei gewonnenen Ergebnisse lassen sich jedoch auf weitere Szenarien übertragen. Für mobile Anwendungen ist beispielsweise der Schutz von Kontextinformationen interessant; diese können ihrerseits zur Unterstützung der Nutzer bei der Anwendung datenschutzgerechter Techniken herangezogen werden.

Es laden ein: Die Dozenten der Informatik